

Henry's Magazin



Top-Storys

- Die neue Einrichtungsleiterin
- Vom kleinen Teil zum großen Ganzen
- Serie: Weltreligionen - Der Buddhismus

Inhalt

- 2 Inhalt, Impressum
- 3 Vorwort/ Ihre Ansprechpartner
- 4 Die neue Einrichtungsleiterin
- 5 Die neue Bewohnervertretung
- 6 Vom kleinen Teil zum großen Ganzen
- 7 Wir haben Abschied genommen
- 8 Serie Weltreligionen: Der Buddhismus
- 10 Das Modemobil war wieder zu Gast
- 10 Reiseerinnerungen/ Aktion
- 11 Talentierte Tiere
- 12 Am Wegesrand entdeckt:
Der Aronstab
- 13 Gedicht
- 14 Herbstweisheiten
- 14 Das Bücherregal
- 15 Rätsel/ Humor



Liebe Leserinnen und Leser,

der ein oder andere hat mich vielleicht schon im Haus gesehen. Mein Name ist Sabine Dräxler und ich bin die Nachfolgerin von Herrn Zeiß als Einrichtungsleiterin.

Ich freue mich sehr, nun im „Haus der Generationen“ für Sie tätig zu sein. Die Arbeit mit älteren Menschen begeistert mich schon seit meiner Jugend.

An kaum einem Ort kann man so viel von und über Men-

schen lernen, wie in einer Senioreneinrichtung. Als Seniorinnen und Senioren mit großen Lebenserfahrungen und auch -leistungen haben Sie es verdient, dass wir uns gut um Sie kümmern.

Wenn Sie also Sorgen und Nöte haben, sprechen Sie mich einfach an. Das Team des „Haus der Generationen“ ist immer für Sie da!

Für diese Ausgabe von „Henrys Magazin“ haben wir wie-

der interessante Themen aus dem Haus und der Region für Sie zusammengetragen. Lassen Sie sich überraschen und inspirieren!

Viel Spaß beim Lesen und bleiben Sie gesund!



Ihre
Sabine Dräxler
Einrichtungsleitung

Ihre Ansprechpartner im Haus

Zentrale/ Empfang

Tel: 0234/ 9445-0
zentraleah@drk-bochum.de

Fragen zum Einzug:

Timm Schmieder
Tel: 0234/ 9445-202
aufnahme@drk-bochum.de

Anregungen oder Kritik:

Corinna Malchin
Tel: 0234/ 9445-208
feedback@drk-bochum.de

Einrichtungsleitung:

Sabine Dräxler
Tel: 0234/ 9445-205
einrichtungsleitung@drk-bochum.de

Fragen zur Küche:

Davis Held
Tel: 0234/ 9445-217
kueche@drk-bochum.de

Pflegedienstleitung:

A.Wittwer-Brandt
Tel: 0234/ 9445-210
pdl@drk-bochum.de

Ist etwas kuputt? Brauchen Sie etwas?

Martina Effers
Tel: 0234/ 9445-206
m.effers@drk-bochum.de

Fragen zu Sozialem Dienst, Veranstaltungen, Aktionen:

Janosch Müller
Tel: 0234/ 9445-243
j.mueller@drk-bochum.de

Fragen zur Wäscherei:

Monika Jeglinski
Tel: 0234/ 9445-225
waescherei@drk-bochum.de

Impressum

Herausgeber: **Deutsches Rotes Kreuz** | DRK-Kreisverband Bochum e.V. | Haus der Generationen

An der Holtbrücke 2-6, 44795 Bochum
Tel.: 0234/ 9445-0,
E-Mail: presse@drk-bochum.de
www.drk-bochum.de
V.i.S.d.P.: Sabine Dräxler, Einrichtungsleitung
Titelfoto: C.Seibel/ DRK Bochum

Redaktion: Irgard Herz (ih), Janosch Müller (jm), Christian P. Seibel (cs), Meiko Czyborra (mc), Manfred Butterbach (mb), Erika Dederke (ed)

Erscheinungsweise: 4-mal im Jahr
Auflage: 500 Exemplare
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder.
Ausgabe: Nr.7 - 03/2022

Foto: R.Hoernig

Foto: C.Seibel/ DRK-Bochum

Die neue Einrichtungsleiterin

Das „Haus der Generationen“ hat eine neue Leitung: Sabine Dräxler kümmert sich nun um die Belange des Hauses.

Eigentlich wollte sie ja Bibliothekarin werden. Aber ein Freiwilliges Soziales Jahr in einem Altenheim machte ihr klar, dass ihre Berufung auf einem anderen Gebiet liegt: Sie möchte älteren Menschen helfen.

„In einem Pflegeheim sieht man das Leben von Anfang bis Ende. Es menschtelt an jeder Ecke“, erklärt sie ihre Motivation. Kein Tag sei wie der andere. Routine komme da kaum auf. „Jeden zweiten Tag denke ich: ‚Das hast Du so auch noch nicht erlebt!‘. Man lernt nie aus und profitiert von den Erfahrungen der anderen.“

Die Entscheidung, eine Ausbildung als Altenpflegerin zu machen, lag da nahe. Im Anschluss studierte Sabine Dräxler Soziale Arbeit und wurde schließlich Einrichtungsleiterin



Sabine Dräxler freut sich auf ihre neue Aufgabe.

in Gelsenkirchen, Bergisch Gladbach und Wermelskirchen. In Düsseldorf sammelte sie Erfahrungen in der Organisation eines ambulanten Pflegedienstes.

Alles gute Voraussetzungen für die fröhliche Wuppertalerin, das „Haus der Generationen“ in eine gute Zukunft zu führen.

„Wir werden natürlich das Haus weiter modernisieren und auch unsere Angebote für Seniorinnen und Senioren

ausbauen“, verspricht sie.

Besonders wichtig ist ihr der Kontakt zu den Bewohnerinnen und Bewohnern. Für sie hat sie immer ein offenes Ohr. Dafür wird ihr Büro auch zukünftig „näher am Geschehen“ zu finden sein.

Als Ausgleich zur Büroarbeit packt die Mutter zweier Kinder in ihrer Freizeit gerne kräftig an: Bei der Renovierung eines kürzlich erworbenen Altbaus können sie und ihr Mann ihre

handwerklichen Fähigkeiten es macht einen Riesenspaß“, ausleben. Nebenbei hat sie auch das Klavierspielen für sich entdeckt. „Seit über einem Jahr übe ich fleißig. Und

sagt die 56-Jährige. sein: Dann geht es mit dem Wohnwagen durch die Lande. Da bleibt dann auch mal Zeit für ein Buch. (cs)

Ihre neue Bewohnervertretung

Am 17. Mai wurden die neuen Bewohnervertreter gewählt.

Diesem neugewählten Gremium (früher „Heimbeirat“ genannt) gehören nun folgende Bewohnerinnen und Bewohner an: Manfred Butterbach (Girondelle) als 1. Vorsitzender,

Karl-Friedrich Hüllmann (Finefrau) als Stellvertreter, Theodor Becker (Finefrau), Elisabeth Even (Dünnebank), Wolfgang Hohneiker (Finefrau), Wilfried Kordts (Dünnebank), Regina Nölke (Dickebank), Gisela Nolte (Dünnebank) und Roswitha Schaudra (Wasserbank).

Alle Vertreterinnen und Vertreter stehen Ihnen für Wünsche und Beschwerden zur Verfügung.

Einmal im Monat treffen sich alle Gewählten zu einer Sitzung und besprechen wichtige Themen, die das Haus betreffen. (cs)



Wolfgang Hohneiker, Roswitha Schaudra, Manfred Butterbach, Gisela Nolte, Elisabeth Even, Theodor Becker und Karl-Friedrich Hüllmann sowie (nicht auf dem Bild) Regina Nölke und Wilfried Kordts vertreten die Bewohnerinnen und Bewohner des „Haus der Generationen“.

Foto: C.Seibel/ DRK Bochum

Foto: C.Seibel/ DRK Bochum

Vom kleinen Teil zum großen Ganzen

Auch in Zeiten von Internet und Computern erfreuen sich Puzzles weiterhin großer Beliebtheit. Das geduldige Suchen nach den richtigen Teilen blendet die Umgebung für einige Zeit komplett aus.

Das erste Puzzle erfand der englische Kupferstecher und Kartenhändler John Spilsbury im Jahre 1766. Er beklebte ein Holzbrettchen mit einer Karte von Großbritannien und zersägte es dann entlang der Grafschafts-Grenzen. Er verkaufte diese Idee schließlich als Lehrmittel für den Erdkundeunterricht.

Mitte des 19. Jahrhunderts kamen die Puzzle mit verzahnten Teilen auf, die heute noch so gerne zusammengesetzt werden.

Ein großer Freund des Puzzelns ist schon seit Ewigkeiten Hans-Dieter Kruza. In seinem Zimmer im „Haus der Generationen“ finden sich zahlreiche gerahmte Motive.



Hans-Dieter Kruza ist leidenschaftlicher Puzzler.

Im Schnitt haben seine Werke zwischen 1.000 und 2.000 Teile. Dabei den Überblick zu behalten ist nicht ganz einfach.

„Ich fange immer erst mit dem Rahmen an“, erklärt er. Dann kommen die Teile mit drei „Nasen“ dran und schließlich arbeitet er sich von „Ecke zu Ecke“ durch. Das erleichtert die Arbeit. „Besonder schwierig ist immer der Himmel“, lacht er. Die meist einfarbigen Teile machen oft große Prob-

leme. Aber nach ein bis zwei Wochen ist auch dann so ein Puzzle komplett.

Ärgerlich ist dann nur, wenn am Schluss ein Teil fehlt. Dann wird gesucht (und manchmal auch gefunden) oder das ganze Bild wird wieder auseinandergenommen und im Karton verstaut. Glücklicherweise kommt so etwas nicht allzu oft vor.

Im Moment „arbeitet“ er an einem Puzzle, das die New

Yorker Brooklyn-Brücke in der Dämmerung zeigt. Wenn so ein 2.000-Teile-Puzzle dann fertig ist, wird es mit einem speziellen Sprühkleber behandelt und kann dann gerahmt werden.

Der 72-Jährige schätzt beim Puzzeln die Herausforderung für seine grauen Zellen. Deshalb ist ein weiteres Hobby auch das Lösen von Rätseln.

Eine Vorliebe bei den Motiven hat er nicht. Egal ob Landschaften oder Tierbilder - entscheidend ist der Spaß beim kniffligen Zusammensetzen der Teile. Und manchmal ist auch etwas spezielles dabei: Ein Puzzle mit einem Delfin-Motiv, das er schon vor über 20 Jahren fertig gemacht hat, leuchtet sogar im Dunkeln.

(cs)

Haben Sie auch ein spannendes Hobby?

Sammeln Sie besondere Tassen oder häkeln gerne kleine Tierchen? Oder verbringen Sie Ihre Zeit gerne mit Plauderstündchen?

Erzählen Sie unserem Sozialen Dienst davon. Vielleicht kommen wir ja auch bei Ihnen vorbei und berichten über Sie!

Wir haben Abschied genommen

In den vergangenen Monaten haben uns einige liebgewonnene Bewohnerinnen und Bewohner für immer verlassen. Wir denken an sie.



Irmgard Breidenbach (91)
 Margarete Ceranski (99)
 Maria-Anna Fritz (88)
 Kunigunde Ikler (100)
 Willi Kitscha (90)

Edith Knierim-El Gabr (86)
 Brunhilde Lange (88)
 Eva Luther (66)
 Gerhard Malleis (91)
 Karin Peters (78)

Anna-Maria Rohrbach (86)
 Gertrud Tiemann (97)
 Hans Uebersohn (72)

Serie Weltreligionen: Der Buddhismus

Im 5. Teil unserer Weltreligionen-Serie geht es um eine Religion, die auch als Lebensphilosophie angesehen werden kann: den Buddhismus.

Der Buddhismus gilt als viertgrößte Weltreligion nach Christentum, Islam und Hinduismus. Der Unterschied zu den anderen Religionen ist, dass er keinen Gott verehrt sondern eher philosophisch geprägt ist. Er wird von vielen als eine der friedlichsten Glaubensrichtungen der Welt angesehen. Sein bekanntester Vertreter ist der Dalai Lama.

Zurückzuführen ist der Buddhismus auf Siddharta Gautama, der um 560 vor Christus im heutigen Nepal geboren wurde. Er hatte eine sehr unbeschwerte Kindheit und entdeckte erst mit 29 Jahren, dass Alter, Krankheit und Tod zum Leben dazugehören. Von da an machte er sich auf, die Grundlage für nicht vergängliches und dauerhaftes Glück zu suchen. Nach vielen fehlgeschlagenen Versuchen



Meditation spielt im Buddhismus eine große Rolle.

setzte er sich schließlich unter einen Feigenbaum, bis er dank tiefer Meditation das Wesen des Geistes erkannte und so ein „vollkommen Erwachter“, ein „Buddha“, wurde. Seine Lehre gab er dann bis zu seinem Tod weiter.

Die Lehre besteht aus den „Vier Edlen Wahrheiten“:

1. Es gibt Leid.
2. Leid hat eine Ursache (Gier, Begehren, Hass und Unkenntnis)
3. Es gibt ein Ende des Leidens (den Zustand der Erleuchtung).

4. Es gibt einen Weg, der zum Ende des Leidens führt (das Befolgen der Regeln des Achtfachen Pfades).

Daraus ergeben sich dann die „Regeln des Achtfachen Pfades der Erkenntnis“:

1. Verabschiede Dich von Vorurteilen! Nimm die Dinge, wie sie sind.
2. Sei gelassen, friedfertig und mit einer positiven Grundhaltung! Sei nicht rachsüchtig oder neidisch.
3. Achte auf Deine Worte! Verletze niemanden. Lüge nicht und beschimpfe nie-

- manden.
4. Sei freundlich und mitfühlend!
5. Schade keinem Lebewesen oder der Natur!
6. Gib Dir Mühe und erfülle Deine Pflichten!
7. Sei achtsam! Lebe im Hier und Jetzt.
8. Konzentriere Dich, denke nach und meditiere!

Für Buddhisten ist das „Selbst“ ein unzerstörbarer Strom von Bewusstsein. Der Körper dient dafür nur als Werkzeug zur Erkenntnisgewinnung. Stirbt ein Mensch, verlässt der Geist den Körper, um nach einiger Zeit in einem anderen Körper wiedergeboren zu werden. Diesen Kreislauf kann man durch Erleuchtung und einen guten Lebenswandel unterbrechen und kommt dadurch ins „Nirwana“, einen Zustand der Vollkommenheit, ohne Leid, Tauer, Wut, aber auch ohne Glück und Liebe. Die Seele ist dann im Gleichgewicht.

Es gibt vier große Strömungen des Buddhismus, die ihn

mit unterschiedlichen Schwerpunkten ausüben:

In der *Theravada*-Schule („Kleiner Weg“) geht es vor allem um das Beruhigen des Geistes und das Vermeiden von Leid. Ein positives Verhalten und Meditation helfen dabei.

Für Anhänger der *Mahayana*-Richtung (Großer Weg) steht die Entwicklung von Weisheit, Liebe und Mitgefühl im Mittelpunkt. Das eigene und das Leben der Mitmenschen soll so sinnvoller und reicher gemacht werden.

Beim *Vajrayana* (Diamantweg) ist das große Ziel die direkte Erfahrung der Erleuchtung. Etwas abseits hat sich der *Zen*-Buddhismus entwickelt. Ähnlich wie beim Diamantweg geht es hier darum Erleuchtung zu finden, die allerdings blitzartig kommt, wenn man besonders lang meditiert und sich dabei vom „nutzlosen Ballast des Wissens“ befreit.

In Deutschland gibt es nach Schätzungen bis zu 300.000 Buddhisten. (cs)

Feste und Feiertage

Buddhistische Feiertage gibt es viele, da jede einzelne Strömung und auch die Buddhisten jedes Landes unterschiedliche Tage festlich begehen. Dabei werden einige Feiertage z.B. mit einer Andacht oder Ritualen gefeiert, während andere eher um eine Prozession herum einen Volksfestcharakter haben können.

Die wichtigsten Feiertage für alle sind

Vesakh

Der höchste buddhistische Feiertag ehrt Buddhas Geburt, seine Erleuchtung und den Eintritt ins Nirwana. Er wird Ende Mai/Anfang Juni gefeiert.

Uposatha

Der Tag der inneren Einkehr ist vergleichbar mit dem jüdischen Schabbat und wird regelmäßig alle 5 bis 7 Tage begangen.

Vassa

Die dreimonatige Rückzugszeit der buddhistischen Mönche während der Regenzeit, in der die heiligen Schriften studiert werden. (Juli bis Oktober)

Das Modemobil war wieder zu Gast

Très chic! - Bei einer besonderen Modenschau konnten auch Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen glänzen.

Das Modemobil gehört schon fast traditionell zum Veranstaltungskalender des „Haus der Generationen“. Rund zweimal im Jahr kommt es vorbei und präsentiert vielfältige Mode von Miederwaren über Blusen, Kleider, Herrenmode bis hin zu Schuhen. Diesmal konnte das tolle Wetter ausgenutzt werden und die Modenschau fand im Innenhof statt.

Als Models waren wieder Be-



So sehen erfolgreiche Models aus.

wohnerinnen und Mitarbeiterinnen auserwählt worden, die an ihrer Aufgabe sichtlich Freude hatten.

Zum Dank gab es zum Abschluss vielfältigen Applaus sowie Blumen und eine „Modelurkunde“. (mc/cs)

Reiseerinnerungen

Australien ist nicht gerade um die Ecke. Toll, dass es die Möglichkeit gibt, mit digitalen Hilfsmitteln von Reisen dahin zu erzählen.

Am 15. September präsentierte Wolfgang Hohneker Impressionen seiner Australienreise im Jahr 2001. Viele Eindrücke wurden darin in Form von Vi-

deomitschnitten aus verschiedenen Teilen des Kontinents gezeigt, die die Vielfalt des Landes eindrucksvoll darstellten.

Die Präsentation ist aufgrund des Umfangs in drei Teile aufgeteilt. Die zwei Folgeveranstaltungen werden noch bekannt gegeben.

Aktion

Am 8. Oktober ist der Welthospiztag. Unter dem Motto „Hospiz kann mehr“ wollen wir unter anderem auf unseren DRK-Hospizdienst aufmerksam machen. Schließlich ist seine Aufgabe mehr als die „Begleitung in den letzten Stunden“. Zu diesem Anlass bringen die Kolleginnen frisch gebackene Waffeln mit! (cs)

Foto: M. Czyborra/ DRK Bochum

Talentierte Tiere

Der Hund ist bekanntlich der beste Freund des Menschen. Und er kann viel mehr als nur „Sitz!“, „Platz!“ und mit treuherzigen Augen um ein Stückchen Wurst betteln...

Für jede Menge Spaß und Unterhaltung sorgte Roswita Lachmann mit ihren „HotDogZ“ im Innenhof des „Haus der Generationen“.



Kleine und große Kunststücke gehören für die Vierbeiner zu den leichtesten Aufgaben.

Vier Hunde hatte sie dabei. Die Stars der Show zeigten größere und kleinere Kunststücke, wie

z.B. das Öffnen von Dosen und Knoten oder auch das Schieben eines Puppenwagens.

Nicht nur die Zuschauer hatten Spaß daran, auch die Hunde freuen sich immer wieder, wenn sie ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen können. „Meine vierbeinigen Künstler kommen ausschließlich aus dem Tierschutz. Mit meiner Show möchte ich auch zeigen, wie viel Potenzial und Lernbegeisterung Hunde aus dem Tierschutz haben“, erklärt Frau Lachmann. Dass die Fellnasen beim Trainieren nicht unter Druck gesetzt, sondern mit positiver Verstärkung zu ihren Leistungen gebracht werden, ist natürlich selbstverständlich. (cs)



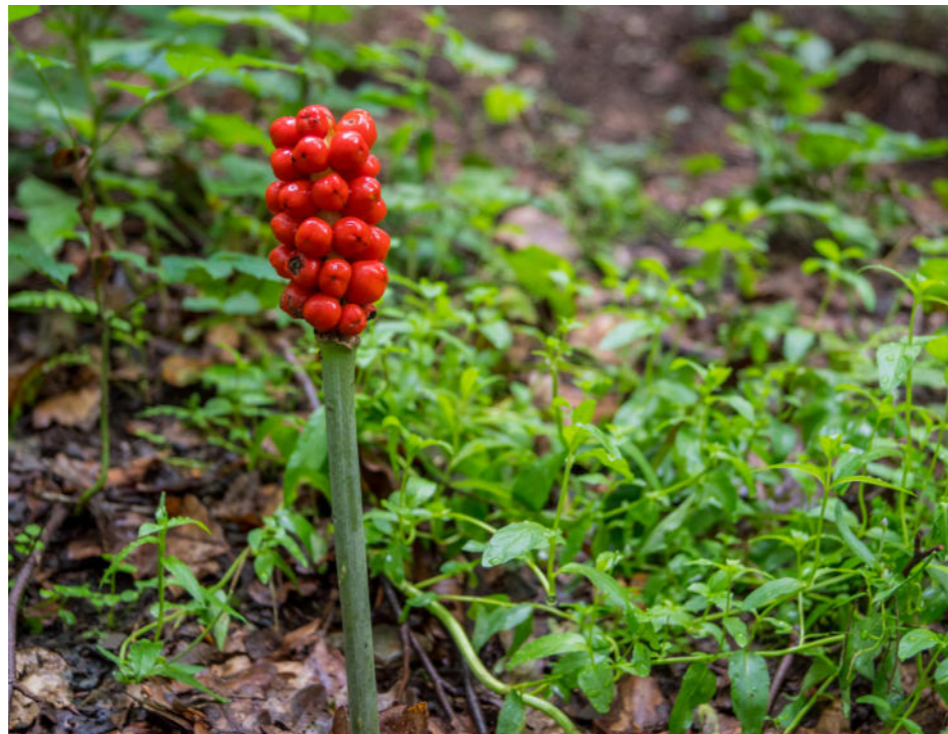
Fotos: Sozialer Dienst/ DRK Bochum

Das Publikum wurde natürlich mit einbezogen.

Am Wegesrand entdeckt: Der Aronstab

DRK-Mitarbeiterin Irmgard Herz hat diesmal die Giftpflanze des Jahres 2019 gefunden.

Beim Spaziergang mit der Familie durch den Wald rund um die Hohensyburg in Dortmund leuchtete uns am Wegesrand auf einmal eine Pflanze mit hellroten runden Früchten an. Spätere Recherchen ergaben, dass es sich dabei um den sogenannten Aronstab handelt, auch Arum genannt.



Interessant und auffällig, aber auch sehr giftig: Der Aronstab.

Diese Pflanze wächst bevorzugt in feuchten Laubwäldern und mag lockeren und nährstoffreichen Humusboden. Sind die Früchte rund um den Pflanzenkolben rot, ist das Wachstum der Pflanze quasi abgeschlossen. Bevor sich die roten Früchte bilden, sieht der Aronstab weniger spektakulär aus. Mit seinem hellgrünen großen Blatt, das den meist braunen Blütenkolben umgibt, fällt er im Frühling mitten im Laub- und Mischwald kaum auf. Um das auszugleichen und auf sich aufmerksam zu machen, ver-

strömt der Blütenkolben einen für uns Menschen unangenehmen Geruch aus. Durch den Geruch werden kleine Fliegen angelockt, die in den Trichter eindringen und die Pflanze auf diese Weise bestäuben. Wegen ihrem Geruch kursieren viele andere Namen im Volksmund. Vielleicht kennen Sie die Pflanze als „Stinkblume“ oder „Aasblume“.

Alle Teile der Pflanze sind giftig. Vom Sammeln des Aronstabs oder seiner roten Beeren wird dringend abgeraten. Schon die Berührung kann zu schwe-

ren Hautreizungen führen. Der Aronstab wurde im Jahr 2019 vom Botanischen Sondergarten in Hamburg-Wansbek zur Giftpflanze des Jahres gewählt. Seit 2005 werden dort jedes Jahr besonders giftige Pflanzen vorgestellt, um im Umgang mit diesen Pflanzen zum Beispiel bei der eigenen Gartengestaltung oder bei bewusster Einsetzung in der Heilkunde aufzuklären. Der Aronstab wurde früher trotz seiner Giftigkeit gegen Erkrankungen der Atemwege verwendet, wenn auch stark verdünnt. Heutzutage wird in der homöopathischen

Medizin nur noch ein chinesischer Bruder des heimischen Aronstabes angewendet.

Seinen Namen verdankt die Pflanze der aus der biblischen Geschichte stammenden Figur des Aron. Der Geschichte nach wurde Aron als Hohepriester Gottes erwählt, da sein Stab als einziger ergrünte, während die Stäbe der elf anderen Vertreter der Stämme Israels dies nicht taten. (ih)

Steckbrief

Wissenschaftlicher Name:
Arum maculatum

Giftigkeit: Achtung! Giftig!
Nur in Fertigpräparaten, homöopathisch oder äußerlich anwenden

Anwendungsbereiche: In der Homöopathie bei Asthma, Furunkeln, Heiserkeit, Husten, Kehlkopfentzündungen, krampfender Bronchitis, Masern, Mumps, Mundschleimhautentzündungen, Rachenkatarrh, Rheuma, Scharlach, Schnupfen und Verstauchungen

Heilwirkung: Schleimlösend, harntreibend, schweißtreibend

verwendbare Pflanzenteile:
Wurzelstock, Blätter

Foto: © istockphoto.com

Foto: © istockphoto.com/nevodka

Gedicht

Herbst

**Schon ins Land der Pyramiden
Floh'n die Störche übers Meer;
Schwalbenflug ist längst geschieden,
Auch die Lerche singt nicht mehr.**

**Seufzend in geheimer Klage
Streift der Wind das letzte Grün;
Und die süßen Sommertage,
Ach, sie sind dahin, dahin!**

**Nebel hat den Wald verschlungen,
Der dein stillstes Glück gesehn;
Ganz in Duft und Dämmerungen
Will die schöne Welt vergehn.**

**Nur noch einmal bricht die Sonne
Unaufhaltsam durch den Duft,
Und ein Strahl der alten Wonne
Rieselt über Tal und Kluft.**

**Und es leuchten Wald und Heide,
Dass man sicher glauben mag,
Hinter allem Winterleide
Lieg' ein ferner Frühlingstag.**

Theodor Storm (1817 - 1888)

Herbstweisheiten

 Im Herbst bei kaltem Wetter
 fallen vom Baum die Blätter
 - Donnerwetter!
 Im Frühjahr dann,
 sind sie wieder dran.
 Sieh mal an.
 (Heinz Erhardt)

Der Herbst ist die Zeit, da die
 Tage kürzer und die Brems-
 wege länger werden.

 Späte Rosen im Garten
 lassen den Winter noch warten.

 Warmer Oktober bringt fürwahr
 stets einen kalten Januar.

 Jetzt beginnt wieder die Zeit,
 in der man morgens einen
 Pullover anzieht, es mittags
 bereut und sich abends
 wünscht, man hätte noch
 eine Jacke mitgenommen.

Internationales Bücherregal im Seniorenbüro Ost

Wer hat fremdsprachige Bücher übrig?

Lesen bildet und macht Spaß. Das Seniorenbüro Ost in Bochum-Langendreer möchte dabei unterstützen und bietet neben „klassischen“ Büchern auch ein internationales Bücherregal an für alle, die etwas im Original lesen wollen, eine Fremdsprache verbessern möchten oder etwas in ihrer Muttersprache suchen. Bis jetzt gibt es schon Bücher in Englisch, Französisch, Niederländisch, Persisch und sogar Schwedisch.

büro Ost gut erhaltene, fremdsprachige Literatur. Wer also benötigt, kann sie gerne im Seniorenbüro Ost, Alte Bahnhofstraße 6 in Langendreer zu den Öffnungszeiten oder beim Sozialen Dienst abgeben. (cs)

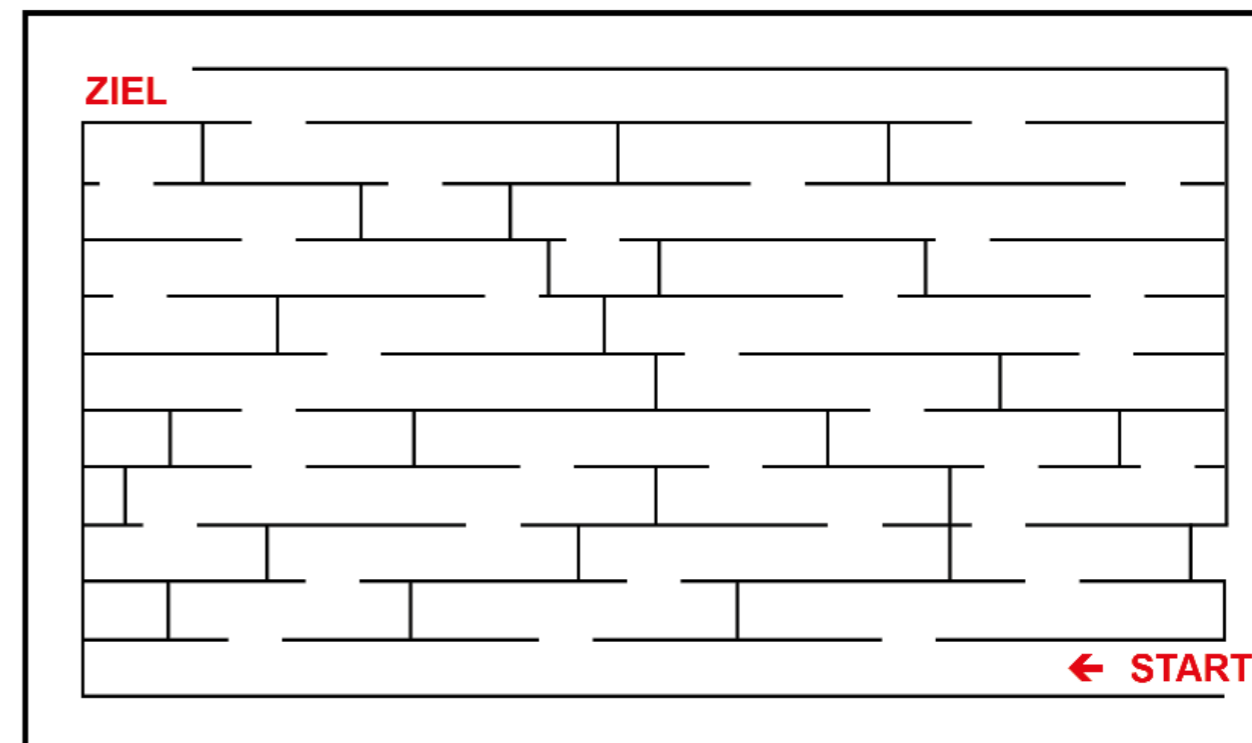


Lesen macht Spaß - auch in anderen Sprachen.

Foto: C.Seibel/ DRK Bochum

Rätsel

Finden Sie den richtigen Weg durch das Labyrinth. Viel Spaß!



Humor

Ein Reporter erkundigt sich beim Bürgermeister: „Wie viele Beamte arbeiten im Rathaus?“
 Antwortet der Bürgermeister: „Ich schätze mal knapp die Hälfte.“

Gast: „Ich bin absolut kein Weinkenner. Servieren Sie auch Flaschen?“ - Kellner: „Wir bedienen hier grundsätzlich jeden.“

Zahnarzt: „Sie brauchen dringend eine Krone!“ - Patient: „Endlich versteht mich jemand!“

 Fritzen kommt freudestrahlend von der Schule: „Ich habe morgen schulfrei! Der Lehrer ist nicht da.“ „Das kann doch nicht sein“, sagt die Mutter. Darauf Fritzen: „Doch! Er hat gesagt: ‚Schluss für heute! Morgen fahre ich fort...‘“

Der Lehrer schimpft: „Ich hoffe, dass ich dich nicht noch einmal beim Abschreiben erwische, Manuel!“ - Manuel: „Das hoffe ich auch...“

„Was trinken Führungskräfte?“ – Leitungswasser!

An einer Warteschlange: „Hey! Sie müssen sich hinten anstellen!“ - „Geht nicht. Da steht schon einer...“

Der DRK-Hospizdienst

Wir begleiten schwerstkranke und sterbende Menschen und ihre An- und Zugehörigen. Wir begleiten sie da, wo ihr Zuhause ist: in der eigenen Wohnung oder auch in einer Pflegeeinrichtung.

Haben Sie Lust auf ehrenamtliche Mitarbeit in unserem Team?

Lassen Sie sich zum Hospizhelferin/zum Hospizhelfer ausbilden!
Über unsere regelmäßigen Qualifizierungskurse informieren wir Sie gerne.

Unsere motivierte und lebensbejahende Hospizgruppe freut sich sehr über Verstärkung!

Haben Sie Interesse oder Fragen?
Rufen Sie uns doch einfach an!

0234 / 94 45-106 oder 0234 / 94 45-107

Wir bieten wir Ihnen vorab Informationstage über die Qualifizierung an.
Infos dazu auch auf unserer Webseite www.drk-bochum.de/hospizdienst.

Foto: © istockphoto.com/ KatarzynaBialasiewicz



Gerne können Sie aber auch einfach mal in unseren Räumlichkeiten vorbeischauen. Sie finden uns im „Haus der Generationen“ (Haus Flora) in der 3. Etage.

Wir freuen uns auf Sie und Ihr Interesse an unserer Arbeit!

Herzlichst, Ihre

Sylvia Kikul-Brenscheidt & Anna Scherer
Koordination DRK-Hospizdienst

DRK-Hospizdienst

An der Holtbrücke 2-6
44795 Bochum

hospizdienst.info@drk-bochum.de
www.drk-bochum.de/hospizdienst